

Bis zur Fertigstellung der Autobahnkirche soll der kleine Holzpavillon an der alten Kölner Straße, der Gemeinde Breitscheid als Gotteshaus dienen. waz-Bilder: Küpper

# Erste kath. Autobahnkirche in NRW entsteht vor den Toren Mülheims

Gleichzeitig Gotteshaus für Breitscheid – Notkirche bereits eingeweiht

Autobahnbenutzer, die durch das Ruhrgebiet fahren und auf ihrer Reise einen katholischen Gottesdienst besuchen wollen, werden in Zukunft am Selbeck-Breitscheider Zubringer dazu Gelegenheit finden. Auf einem sechs Morgen großen Grundstück an der alten Kölner Straße in Breitscheid werden die erste katholische Autobahnkirche Nordrhein-Westfalens, ein Kloster für die Kreuzherren-Patres aus Nijmegen, die die Seelsorge übernehmen, und ein Rasthaus mit einem Parkplatz für 300 Fahrzeuge entstehen. Die Autobahnkirche soll gleichzeitig Gotteshaus für die Gemeinde Breitscheid sein. Da sich bis zu ihrer Fertigstellung noch zwei bis drei Jahre hinziehen werden, hat das Erzbistum Köln an der alten Kölner Straße für die Gemeinde einen kleinen Kirchpavillon bauen lassen.

In einer Rekordzeit von zwei Wochen konnte der Holzpavillon errichtet und kurz vor Weihnachten als Notkirche eingeweiht werden. Er bietet Platz für 300 Personen. Das Gestühl im Kirchraum ist eine Leihgabe einer Kölner Pfarre.

Die geplante Autobahnkirche hat ihre Entstehung der Tatsache zu verdanken, daß die katholische Gemeinde Breitscheid 1958 beim Erzbistum Köln verblieb und seitdem ohne Kirche ist. Bis dahin gehörte nämlich Breitscheid kirchlich zu St. Theresia in Selbeck, einer Gemeinde, die dem neuerrichteten Bistum Essen angegliedert wurde.

Patres wollten es

Als deshalb die Breitscheider beim erzbischöflichen Generalvikariat den Wunsch nach einem eigenen Gotteshaus vorbrachten, fanden sie Gehör. Das Generalvikariat ver-

sprach, in Breitscheid eine Kirche zu bauen, und fragte bei den Kreuzherren-Patres in Nijmegen an, ob sie bereit seien, die Seelsorge zu übernehmen. Die holländischen Patres waren unter der Bedingung bereit, daß in Breitscheid eine Autobahnkirche errichtet würde.

Vorplanungen beginnen

Die Bedingungen wurden angenommen. Ein schon vorgemerkter Plan für eine Autobahnkirche in der Nähe von Siegburg wurde verworfen. Der Bereich um den Selbeck-Breitscheider Zubringer erwies sich als günstigere Stelle. Hier stoßen Autobahn, B 1 und B 288 zusammen. Außerdem wird im Zuge der Fortführung der B 288 zu dem über das Ruhrtal bei Mintard geplanten Viadukt im Bereich der alten Kölner Straße eine weitere Kleeblatt-Auffahrt entstehen. Dadurch wird dieses Gebiet direkt in den Autobahnbereich einbezogen.

Das Grundstück an der alten Kölner Straße gegenüber der Gaststätte „Zur Pönt“ hat die Gemeinde

St. Laurentius in Mintard zur Verfügung gestellt. Noch in diesem Jahr sollen die Vorplanungen für die neuen Gebäude beginnen. Die Finanzierung trägt zum großen Teil das Erzbistum Köln, Aber auch Land und Bund werden sich beteiligen. Die Verhandlungen darüber dauern noch an.

Nachts beleuchtet

Die holländischen Patres haben bereits die Seelsorge in Breitscheid, die bisher Pastor Schaefer von Selbeck ausübte, übernommen und lesen sonntags in der „Ersatzkirche“ zwei Messen. Am 1. April beziehen die Patres das leerstehende Haus Nr. 87 an der alten Kölner Straße, wo sie bis zur Fertigstellung ihres Klosters wohnen werden. Zehn Patres werden dann hier die Autobahnfahrer betreuen können.

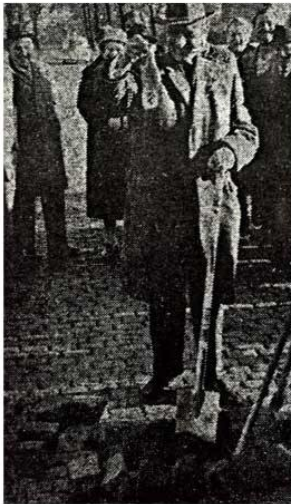
Schon in Düsseldorf und Bottrop werden Hinweisschilder die Autofahrer auf die neue Kirche aufmerksam machen. Nachts wird der Turm der Kirche beleuchtet und weit sichtbar sein.

# Erster Spatenstich für Zentralentwässerung

## Gesamtprojekt kostet 1,3 Millionen Mark — Zunächst eine leere Flasche

**BREITSCHEID.** Rund 1,3 Millionen Mark wird der Gemeinde Breitscheid die Maßnahme kosten, für die gestern mitten auf der Fahrbahn der alten Kölner Straße in der Nähe des Hofes Neuvians der erste Spatenstich vorgenommen wurde. Und zwar nahm hier Bürgermeister Notthoff in Anwesenheit von Vertretern des Kreises und des Amtes und des Gemeinderates den ersten Spatenstich für die neue Zentralentwässerung vor, die aus hygienischen Gründen schon lange erforderlich war und nun dazu beitragen soll, daß ein eigener Ortskern geschaffen werden kann. Der Bürgermeister dankte bei dieser Gelegenheit allen, die sich um die Vorbereitung der Maßnahmen verdient gemacht haben. In erster Linie dem Bauausschuß, der trotz aller Widerwärtigkeiten die Maßnahmen nun zum Beginn führte. Er dankte aber auch den zuständigen Stellen des Wasserwirtschaftsamtes, des Kreises und dem Amtsdirektor für die gewährte Unterstützung. Zunächst soll ein erster Bauabschnitt mit einem Aufwand von 500 000 Mark in Angriff genommen werden.

Als Bürgermeister Notthoff an der von Pflastersteinen befreiten Stelle der Fahrbahn den zweiten Spatenstich tat — beim ersten hatte er den Wunsch ausgesprochen, daß die Arbeiten termingerecht zum Abschluß gebracht werden mögen —, kam eine leere Flasche zum Vorschein, die natürlich zu allerlei anregenden Einwürfen Anlaß gab. Und wie der Bürgermeister nun einmal so frisch bei der Arbeit war, buddelte er munter weiter, so daß ihm die Umstehenden zuriefen: „Nimm doch dem Unternehmer nicht die ganze Arbeit weg.“ Bürgermeister Notthoff aber gab zu verstehen, die Tatsache, daß Wort gehalten und die Maßnahme begonnen werden konnte, erfülle ihn so mit Freude, daß er auch hier noch seinen Teil beitragen wolle. Dann überreichte der Bürgermeister dem Unternehmer die Bauakten. Dieser erklärte, wenn keine unerwarteten Hindernisse eintreten, könne der erste Bauabschnitt sicher termingerecht abgeschlossen werden.



Ein sensationeller Fund beim ersten Spatenstich: eine Flasche kam zutage. Leider war sie leer. Aber die Anspielung wurde verstanden, und anschließend gab es für die Beteiligten einen kurzen Umtrunk.

Der erste Bauabschnitt umfaßt u. a. den Bau einer kleinen Kläranlage jenseits des Zuhlers. Diese Kläranlage wird zunächst einmal für mindestens zehn Jahre ausreichen. Es handelt sich dabei aber nicht um eine Ersatzanlage. Man sah sich zu dem Bau der kleineren Anlage gezwungen, weil deren Erstellungskosten weit unter dem für eine große Anlage — die später noch gebaut werden soll — zu erwartenden Schuldendienst liegen. Zunächst sollen u. a. die Kölner Straße, der Mintarder Weg in Richtung evangelische Volksschule, das Gelände Neuvians und in den Dällen an den Regen- und Schmutzwasserkanal angeschlossen werden.

Amtsdirektor Overmanns verwies auf die besonderen Schwierigkeiten, mit denen die Gemeinde Breitscheid als ehemalige Streusiedlung zu kämpfen hat. Er erinnerte daran, unter welchen Widerwärtigkeiten die Wasserleitung erbaut werden mußte, die nun allgemein Anerkennung gefunden hat. Das Problem der Ent-

Als man sich dann, angeregt durch die beim Spatenstich zutagegekommene leere Flasche, zu einem kurzen Festumtrunk zusammensetzte, sprach Kreisobermedizinalrat Dr. Tigges über die allgemeinen Probleme der Entwässerung. Wer eine Schwimm-Oper baue, so betonte er, finde im allgemeinen mehr Anerkennung als jemand, der sein Werk praktisch vergräbt, wie es bei einer Entwässerungsanlage der Fall ist. Aber eine gute Entwässerung sei im Interesse der Volksesundheit u. U. noch bedeutend

wässriger zu lösen, und der Gemeinderat dürfe stolz darauf sein, daß er es nun doch zum Zuge brachte. Vor allem aber begrüßte es Overmanns, daß auf diesem Wege die erste Voraussetzung für einen Ortskern geschaffen werden könne, was sicherlich auch zur Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls in der Gemeinde beitragen würde.

wichtiger als eine große Schwimm-Oper. A Hygieniker des Kreises habe er sich über den Baubeginn in Breitscheid besonders gefreut weil hier damit ein wirklicher Notstand beseitigt werde. Er verwies dabei auf eine Reife von Viruskrankheiten, die gerade in unserer Zeit wieder in stärkerem Maße auftreten und vor allem dadurch ausgebreitet werden, die Kinder etwa beim Spielen mit Abwässern Berührung kommen.

Der Vorsitzende des Bauausschusses, Geiler, stellte einen Vergleich zwischen einem Kanal und dem Bauausschuß an. Ein Kanal sei eine Röhre, durch die viel Dreck hindurch geht, so sei es auch dem Bauausschuß bei der Vorbereitung der Kanalisation ergangen. Der Ausschuß habe manche böse Rede in dieser Zeit einstecken müssen und kaum ein Wort der Anerkennung gefunden. Er erinnerte daran, daß es keine leichte Aufgabe sei, in einem Etat von 600 000 Mark ein Projekt mit einem Aufwand von 1,3 Millionen in Angriff zu nehmen. Aber es sei im Interesse der Bevölkerung nötig gewesen. Das Werk müsse also Stück um Stück ausgeführt werden. Vielleicht finde man dann in einigen Jahren die noch Anerkennung.



**BREITSCHEID.** Mitten auf der Fahrbahn der alten Kölner Straße tat Bürgermeister Notthoff den ersten Spatenstich für die Zentralentwässerung der Gemeinde Breitscheid unter den kritischen Augen der Vertreter von Kreis, Amtsverwaltung und der Gemeindevertretung. Wenn die Arbeit im dem Tempo und mit dem Eifer weitergeführt wird, wie sie der Bürgermeister begann, wird es keine Terminschwierigkeiten geben.

Fotos: RP (Reiner Klöckner)

# Nur die Turnhalle fehlt noch immer

Vor 25 Jahren wurde der Grundstein zur katholischen Schule Breitscheid gelegt

**Breitscheid.** Vor nicht langer Zeit ist Breitscheid eine Dreischulen-Gemeinde geworden. Zu den beiden bestehenden Konfessionsschulen hat sich eine Gemeinschaftsschule gesellt, die ursprünglich eine Einrichtung der Stadt Essen war und damals eingerichtet wurde, als die vielen Essener Evakuierten in Breitscheid an der Essener und Höseler Straße große Barackensiedlungen bezogen. Die Stadt Essen hat diese Schule nun zur Verfügung gestellt und ihre Unterhaltung abgetreten.

Die Gemeinde Breitscheid sah keine Veranlassung, sie aufzulösen, da sie von einer großen Kinderzahl besucht wird. Zu den beiden Konfessionsschulen hätten die Kinder aus diesem Gemeindeteil einen sehr langen Weg.

Hier soll einmal der Werdegang der katholischen Schule beleuchtet werden. Es sind runde 25 Jahre vergangen, seit zu der jetzigen Schule der Grundstein gelegt wurde. Im Jahre 1937 wurde sie eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben. Sie war von Anfang an ein zweiklassiges System und ist es auch heute noch. Zur Zeit der Uebernahme war Lehrer Mohr an ihr tätig. Schon wenige Monate später kam Lehrer Wilhelm Körfer an diese Schule; er ist noch heute ihr Schulleiter. Die Schülerzahl schwankt durchschnittlich zwischen 60 und 80. Die an der oberen Kölner Straße gelegene Schule ist

ein stattliches Gebäude. Noch im vorigen Jahr ließ die Gemeinde eine gründliche Renovierung vornehmen. Mit einem Innen- und Außenanstrich wurde ihr gleichzeitig ein neues Dach gegeben. Außer den beiden Klassenräumen besitzt die Schule nur ein kleineres Lehrerzimmer. Mehr Nebenräume hielt man gleichzeitig noch nicht für erforderlich.

Hinter dem Schulgebäude befindet sich eine etwa 50 mal 40 Meter große Spielwiese. Das ist wenigstens ein kleiner Ersatz für eine Schulturnhalle, auf die wir in Breitscheid vorläufig noch verzichten müssen. Die Verwirklichung eines solchen Projektes ist in den Gemeindeparlamenten schon oft zur Sprache gekommen, und es wird gewiß der Zeitpunkt nicht allzu fern sein, wo man der Jugend eine solche Stätte errichtet.

Die erste Schule in Breitscheid wurde im Jahre 1816 errichtet. Sie war zwei- und zeitweise sogar dreiklassig, da sie auch von Selbcker Kindern besucht wurde. Das Gebäude ist heute noch vorhanden. Neben einigen Wohnungen beherbergt es jetzt die Polizeidienststelle. Daneben, wo sich jetzt eine Wiese ausbreitet, hat die zweite gestanden. Sie mußte aber wegen Baufälligkeit abgerissen werden. In direkter Nachbarschaft zur jetzigen katholischen Schule steht die neue Uebergangskirche, die in einem Schnellverfahren aus Holz errichtet wurde.

# Vertrauen für Josef Notthof (CDU)

## Mit zehn Stimmen wieder zum Bürgermeister von Breitscheid gewählt

**BREITSCHIED.** Mit großem Interesse verfolgten gestern zahlreiche Breitscheider Bürger die erste Sitzung der neugewählten Gemeindevertretung und die Wahl des Bürgermeisters. In dieses Amt wurde mit zehn Stimmen bei zwölf anwesenden Gemeindevertretern wieder Josef Notthof (CDU) berufen, zwei Stimmen waren ungültig. Josef Notthof, der seit dem Tod von Bürgermeister Rüljes bereits das Bürgermeisteramt in Breitscheid ausübte, ist 50 Jahre alt. Durch seine langjährige Tätigkeit als Gemeindevertreter verfügt er über eine umfangreiche kommunalpolitische Erfahrung. Von den zwölf Gemeindevertretern in Breitscheid gehören sieben der CDU, vier der SPD und einer der FDP an. Als stellvertretender Bürgermeister wurde Michael Neder (CDU) mit acht Stimmen bei vier Gegenstimmen gewählt.

Während für die Wahl des Bürgermeisters ein Vorschlag vorgelegen hatte, wurden für den stellvertretenden Bürgermeister zwei Vorschläge eingebracht. Von der CDU wurde Michael Neder benannt und von der SPD J. Oberbanscheidt. Nach der Wahl wurde der neue Bürgermeister durch den Altersvorsitzenden Michael Neder auf seinen bereits abgelegten Eid verwiesen. „Gott möge Ihnen Einsicht und Kraft für Ihre schwere Aufgabe geben, zum Wohle der ganzen Gemeinde“, sagte der Altersvorsitzende und erinnerte dann an ein Wort des Freiherrn vom Stein, nach dem man eine gute Obrigkeit daran erkenne, daß sie sich für die Armen und Schwachen einsetzt, weil sich die Reichen und Mächtigen doch selbst helfen würden. Bürgermeister Notthof dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und versprach, er wolle sich nach besten Kräften zum Wohle der gesamten Bürgerschaft einsetzen und hat um die Mitarbeit der gesamten Gemeindevertretung.

Die Breitscheider Gemeindevertretung hat sich durch die Neuwahlen erheblich „verjüngt“. Acht der zwölf Ratsmitglieder sind jetzt neu in der Gemeindevertretung tätig. Sie wurden vom Bürgermeister vereidigt und durch Handschlag verpflichtet, sich ganz für die Interessen der Allgemeinheit einzusetzen. Danach nahm Bürgermeister Notthof auch noch die Verpflichtung eines Stellvertreters vor. Er hoffe, so sagte er, daß Neder ihn in seiner schweren Aufgabe unterstützen und in allem das Wohl der Gemeinde im Auge habe.

Zu einer längeren Diskussion kam es zunächst bei der Besetzung der Ausschüsse, bis es Verfahren dann geklärt war. So hatte man sich beim Haupt- und Finanzausschuß auf eine Besetzung mit sieben Vertretern geeinigt, bei den Vorschlägen wurden dann jedoch von der CDU fünf und von der SPD drei Vertreter benannt. Da aber bei einer Abstimmung nach dem Hondtschen-System auf die CDU fünf und auf die SPD zwei Vertreter entfallen wären, einigte

man sich auf gemeinschaftliche Vorschläge. Von der SPD wurde der dritte Mann zurückgezogen und dann konnte die Wahl ohne Schwierigkeiten vor sich gehen.

Die Ausschüsse wurden wie folgt besetzt: Haupt- und Finanzausschuß: für die CDU Notthof, Neder, Graf Spee, Stückmann und Maaßhoff, für die SPD Oberbanscheidt und Rohland. Rechnungsprüfungsausschuß: für die CDU Binzer und Neder, für die SPD Rohland. Wohnungsausschuß: für die CDU Binzer und Ipach, für die SPD Frau Nickel. Schulausschuß: für die CDU Harnischfeger, Ipach, Stückmann und Graf Spee, für die SPD Frau Nickel und Stuhr. Bau- und Siedlungsausschuß: für die CDU Stückmann, Harnischfeger, Ipach, Notthof und Maaßhoff, für die SPD Oberbanscheidt und Stuhr. Sozialausschuß: für die CDU Harnischfeger, Neder, Ipach und Notthof, für die SPD Rohland und Frau Nickel. Wahl- und Wahlprüfungsausschuß: für die CDU (in Klammern die Vertreter): Binzer (Neder), Harnischfeger (Maaßhoff), Ipach (Stückmann) und Notthof (Graf Spee), für die SPD: Stuhr (Nickel) und Rohland (Oberbanscheidt).

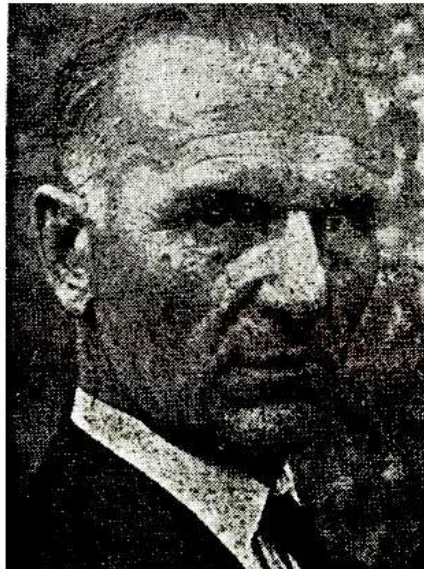
Zur Ausschußbesetzung machte Amtsdirektor Overmanns darauf aufmerksam, daß beim Schulausschuß die Geistlichen beider Konfessionen vertreten sein müssen. Außerdem wurden bis-

her auch noch die drei Schulleiter und die Vertreter der Schulpflegschaft als beratende Mitglieder hinzugezogen. Diese Regelung soll nach einem Beschluß der Gemeindevertretung auch weiterhin beibehalten werden. Ebenso stimmte die Gemeindevertretung zu, daß beim Sozialausschuß wie bisher die Kreisfürsorgerin, je ein Vertreter von Caritas und Innerer Mission und die Fürsorgerin der evangelischen Gemeinde beratend zugezogen werden.

Auf Anfrage wurden dann die Vorsitzenden der Fraktionen und ihre Vertreter bekanntgegeben. Vorsitzender der Breitscheider CDU-Fraktion ist Clemens Graf von Spee, sein Vertreter ist Michael Neder. Bei der SPD führt Hans Stühr den Fraktionsvorsitz, Vertreter ist J. Oberbanscheidt.

Zum ehrenamtlichen Gemeindedirektor wurde einstimmig Amtsdirektor Overmanns gewählt, sein Vertreter ist Amtmann Dammer. Amtsdirektor Overmanns dankte nach der Wahl für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und sprach die Hoffnung auf gute Zusammenarbeit in der Gemeindevertretung und zwischen Rat und Verwaltung aus, damit die schweren Probleme, die in absehbarer Zeit noch zu bewältigen sind, auch zum Wohle der gesamten Gemeinde gelöst werden können. In die Amtsvertretung werden nach einstimmigem Beschluß für die CDU Harnischfeger, Neder und Notthof, für die SPD Oberbanscheidt entsandt.

Zum Abschluß der Gemeindevertretersitzung dankte Bürgermeister Notthof für die gute Zusammenarbeit, die sich vor allem in der Besetzung der Ausschüsse gezeigt hatte. Dann dankte er aber auch den zahlreichen Zuhörern für ihre Anteilnahme am Gemeindegeschehen und forderte sie auf, auch in Zukunft dieses Interesse zu bewahren.



Bgm. Josef Notthof

# Immer noch nicht

Bürgersteig an der Kölner Straße  
läßt auf sich warten

Breitscheid. Viele Wochen liegen nun schon zurück, seit bekannt wurde, daß mit dem Ausbau des Geh- und Radweges entlang der Kölner Straße begonnen werden könne, da die Anlieger die Einwilligung gegeben haben. Wenn auch noch nicht alle Grundstücksangelegenheiten endgültig geklärt sind, so bestand aber wegen der großen Dringlichkeit dieser Maßnahme kein Widerstand mehr, das Projekt zu verwirklichen. In schriftlichen Eingaben hatten die Einwohner, besonders die Eltern der Schulkinder, sich an die zuständigen Stellen gewandt und für die sehr verkehrsreiche Kölner Straße die Anlage eines Geh- und Radweges gefordert, da es schon mehrfach Verkehrsunfälle gegeben hat und die Straße praktisch nur aus der Fahrbahn besteht. Die Gemeinde hatte sich schon vor Jahren beim Landesstraßenbauamt darum bemüht, hier geeignete Maßnahmen durchzuführen, aber immer wieder wurde sie vertrieben. Schließlich hieß es, die Gemeinde möge das Landesstraßenbauamt bei den erforderlichen Grundstücksangelegenheiten unterstützen. Das ist alles geschehen, und nun hört und sieht man nichts mehr. Die Einwohner sind erstaunt und beunruhigt, weil immer noch nichts von einem Beginn der Arbeiten zu sehen ist.

## Für den späteren Ortsmittelpunkt

Durchführungsplan für das Gelände Ehrkamper Bruch wird erstellt

BREITSCHIED. Mit der Aufstellung eines Durchführungsplanes für das Gelände am Ehrkamper Bruch soll, wie in der gestrigen Gemeindevertretersitzung einstimmig beschlossen wurde, ein weiterer Schritt zur Ausbildung eines eigenen Ortsmittelpunktes getan werden. Allerdings konnte man sich in der Gemeindevertretersitzung nicht so schnell über Bedeutung, Notwendigkeit und vor allem die Ausmaße der in dem zu beschließenden Durchführungsplan enthaltenen Maßnahmen einig werden. Es gab lange Diskussionen, unterschiedliche Meinungen kristallisierten sich heraus und oft war es, so mußte der unvoreingenommene Zuhörer annehmen, nur noch eine Debatte um „des Kaisers Bart“. Dann schließlich kam es doch zu einem einstimmigen Beschluß, der Durchführungsplan für das Gelände am Ehrkamper Bruch solle in der vorgesehenen Linienführung erstellt und die Straße zunächst mit einer Breite von 12 Metern eingeplant werden. Dann werden sich Bauausschuß und schließlich Gemeindevertretung noch einmal damit befassen. Und auch dann wird es, wie man der gestrigen Diskussion bereits entnehmen konnte, vermutlich wieder zu langen Debatten kommen.

Wie Amtsdiräktor Overmanns in der Erläuterung zu dieser Verwaltungsvorlage — die am Tag schon ausführlich vom Bauausschuß behandelt worden war — ausführte, ist das Gelände am Ehrkamper Bruch nach dem Leitplan der Gemeinde als Aufschließungsgebiet vorgesehen und soll der Bebauung zugeführt werden. Allerdings ergaben sich nun in der Linienführung der Aufschließungsstraße Schwierigkeiten, so daß eine Rechtsgrundlage für diese Aufschließungsstraße durch den Durchführungsplan geschaffen war.

### 12 Meter für Aufschließungsstraße

Nach den Ausführungen des Amtsdiräktors wurde der Bauausschuß am Freitag weitgehend in einem Plan vorliegenden Linienführung der Aufschließungsstraße zugestimmt. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde der Vorlage nicht angeschlossen. Die ge-

plante Aufschließungsstraße soll eine Fortsetzung der Kölner Straße sein; bei Bruckhaus nach rechts abbiegen und dann in östlicher Richtung an dem Grundstück Marx vorbei und zwischen den Grundstücken Schäfer/Speer hindurch führen. Da aber die Kölner Straße eine Fahrbahnbreite von sieben Metern hat, sprach sich der Bauausschuß für die neue Aufschließungsstraße, die den Charakter einer Sammelstraße bekommen soll, für die gleiche Fahrbahnbreite aus. Darüber hinaus soll diese Straße zu beiden Seiten der Fahrbahn Grünstreifen von 75 cm Breite und dann noch Gehsteige von 1,75 Meter erhalten, so daß die Gesamtbreite 12 Meter beträgt.

### Realisierung des Leitplans

Nach dem Entwurf, auch bei diesem Durchführungsplan sollten die Rechte der betroffenen Bürger gewahrt werden, führte der Amts-

diräktor aus, daß es bei der Aufstellung dieses Planes lediglich noch um die Realisierung des schon längst beschlossenen Leitplans handle. Die Gemeinde und Amt hätten versucht eine Verwirklichung ohne Durchführungsplan zu erreichen, was aber gescheitert sei. Eine Klärung aber sei unbedingt erforderlich, um die weitere Erschließung dieses Gebietes und die Planung für die Kanalisation festlegen zu können. Weitere Einwürfe wandten sich gegen die vorgesehenen Grünstreifen zwischen Fahrbahn und Bürgersteig. Es sei zu überlegen, so wurde gesagt, ob die Pflege dieser Grünstreifen für die Gemeinde auf die Dauer nicht zu teuer käme. Im übrigen bedeuteten Grünstreifen kaum einen Schutz für den Fußgänger. Für die Fahrbahn würde eine Breite von sechs Metern ausreichen, weil es ja schließlich keine Hauptverkehrsstraße sei.

Dagegen wurde nun angeführt, es sei vorteilhafter, die Straße von vornherein gleich breiter zu bauen, als dann später bei einer notwendigen Verbreiterung die Vorgärten beschnitten zu müssen. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß diese Straße einmal die Hauptstraße des späteren Ortsmittelpunktes werden solle. Nachdem aber keine besonderen Radfahrwege vorgesehen seien und auch damit gerechnet werden müsse, daß vor den noch geplanten Geschäften entlang dieser Straße Fahrzeuge geparkt würden, sei die vorgesehene Breite von sieben Meter Fahrbahn unbedingt erforderlich.

Die Gemeindevertretung gab dann nach weiterer ausführlicher Diskussion, nachdem festgestellt war, daß sich Bauausschuß und Gemeindevertretung mit dem endgültigen Durchführungsplan noch eingehend zu beschäftigen haben, ihre Zustimmung.

# Dank an die Freiwillige Feuerwehr

Es geht um Sicherheit und Ruhe der Breitscheider Bürger

BREITSCHIED. In seiner Berichterstattung als Bürgermeister Notthof zu Beginn der gestrigen Gemeindevertreterversammlung den Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr Breitscheid den Dank der Gemeindevertretung und der gesamten Bürgerschaft für das rasche und bewährte Eingreifen bei der letzten Überschwemmung aus. Ein Außenstehender könne diese Leistungen gar nicht genug würdigen, sagte der Bürgermeister. Ganz abgesehen davon, daß die Wehrmänner bis zu 42 Stunden ununterbrochen im Einsatz standen, gestalteten sich die Rettungsarbeiten äußerst schwierig. So mußten sogar Straßen aufgegraben werden, um den Wassermassen, die sich im unmittelbaren Ortsmittelpunkt stauten, einen Abfluß zu gewähren. Man könne sich heute noch ein klares Bild darüber machen, woher die Wassermassen gekommen seien. Dr. Weiß, Leiter der Blutspendezentrale in Breitscheid, ließ sich ebenfalls anerkennend über die Leistung der Breitscheider Wehr ausgesprochen. Er hätte nämlich durch ihr rasches Eingreifen den überschaubaren Schaden an der Blutspendezentrale verhindert.

Einmütig wurde von der Gemeindevertretung der im Bauausschuß gefaßte Dringlichkeitsbeschuß zum Planfeststellungsverfahren zum Flughafen Düsseldorf-Lohausen bestätigt. Amtsdirektor Overmann gab einen Überblick über die Entwicklung, die zu diesem Planfeststellungsverfahren führte. Zunächst waren, wie

in der Vorstudie für den Bau einer Brücke über den Bach und Haarbach und eine Verlängerung des Brückenbauwerkes vorgesehen. Diese Maßnahmen seien aber nicht mehr durch das Planfeststellungsverfahren gedeckt.

Der Flughafen stelle im Raum Angerland, so führte der Amtsdirektor weiter aus, ein großes Störungselement dar. In diesem Zusammenhang verwahrte er sich gegen den Eindruck, der in letzter Zeit durch Meldungen entstanden war, es sei eine Steuerung der Einwendungen gegen das Planfeststellungsverfahren vorgenommen worden. Weiter berichtete er über eine große Beunruhigung darüber, daß im Raum Lohausen eine Herabstufung des Wohngebietes zu Ackerland vorgenommen worden sei. U. a. wies er dann darauf hin, daß noch nicht einmal die bisherigen Sicherheitsauflagen, die an beiden Enden der Startbahn eine Sicherheitszone von jeweils 1000 Metern vorsehen, erfüllt worden seien. Im übrigen sei zu erwarten, daß mit dem weiteren Ausbau des Luftfrachtverkehrs auch eine zunehmende nächtliche Störung eintrete. „Wir sind der Auffassung“, so sagte er abschließend, „daß ein Flughafen im Gesamtgebiet des Industriegebietes wichtig und wertvoll ist, wir sind aber auch überzeugt, daß er hier am verkehrten Platz liegt und daß die Sicherheit und Ruhe der Bevölkerung vorgeht.“

Nach der Satzung des Schulverbandes Kettwig-Breitscheid mußten für den Schulverbandsausschuß zwei Mitglieder und zwei Vertreter bestellt werden. Von der CDU wurden Stückmann, als Vertreter Binzer, benannt, von der SPD Oberbannscheidt, als Vertreter Frau Nickel. Diesen Vorschlägen wurde zugestimmt.

Über die weiteren Punkte der gestrigen Gemeindevertreterversammlung werden wir noch berichten.

# Morgen Pfarreinführung

Pater Carl Fischer OSC wird erster Pastor

## in Breitscheid

- Bald Autobahnkirche

**BREITSCHEID.** Morgen, Sonntag, hat die junge Pfarrgemeinde St. Christophorus in Breitscheid ihren großen Tag. Als erster Pastor der Gemeinde, die bis zum Ende des vorigen Jahres von Pastor Schäfer aus Selbeck mitbetreut wurde, wird morgen um 15.30 Uhr Pater Carl Fischer vom Kreuzherren-Orden durch Erzbischöflichen Rat Dechant Veiders, Lintorf, in sein Amt eingeführt. Bekanntlich reichen die Bestrebungen der jungen Pfarrgemeinde nach einem eigenen Pastor schon lange Zeit zurück. Diesem Wunsche, kam dann der Beschluß, in der Nähe von Breitscheid eine katholische Autobahnkirche zu errichten, sehr entgegen. Die Kreuzherren wurden, nachdem sich Erzbischöflicher Rat Dechant Veiders sehr eingesetzt hatte, mit dieser Aufgabe betraut. Die Katholiken Breitscheids und auch die Gemeinde unterstützten diese Bestrebungen nach Kräften. Und so konnte, nachdem sich der Bau der Autobahnkirche mit einer Niederlassung des Kreuzherren-Ordens doch noch einige Jahre hinziehen wird, noch vor Ende des letzten Jahres eine kleine Pavillonkirche gebaut werden.

Die damange Pfarrgemeinde St. Pius X. in Breitscheid — inzwischen wurde im Hinblick auf die kommende seelsorgerische Betreuung an der Autobahn mit erzbischöflicher Genehmigung der hl. Christophorus als Patron gewählt — konnte dann die Christmette schon in der eigenen Kirche feiern. Auch Pater Carl Fischer

OSC war damals schon bei der Einweihung mit Pater Jacobus van Gestel, der ihm in Zukunft als Kaplan zur Seite stehen wird, anwesend. Die beiden Kreuzherrenpatres übernahmen sofort von Wuppertal aus die Betreuung der Pfarre, die endgültige Übernahme aber sollte am 1. April dieses Jahres erfolgen. Dann aber ereignete sich jener furchtbare Reihenunfall an der Neandertalbrücke, bei dem auch Pater Carl Fischer schwer verletzt wurde. Für die Pfarrgemeinde war dies eine Schreckensnachricht, und viele Tage bangten die Gläubigen um das Leben ihres neuen Pastors. Aber auch in der Zeit des monatelangen Krankenlagers riß die Verbindung der Pfarrgemeinde zu Pater Carl Fischer nicht ab. In der Zwischenzeit betreute Pater Jacobus van Gestel die Gläubigen, die morgen ihrem Pfarrer einen besonders herzlichen Willkomm bereiten werden. Bei der Pfarreinführung werden u. a. auch der Pater Provincialis Dr. H. van de Ven und Pater Prior A. Hogema vom Kreuzherren-Orden anwesend

Pater Carl Fischer, der neue Pastor der Pfarrgemeinde St. Christophorus, wurde am 2. August 1911 in Jülich geboren und trat nach der Ablegung der Reifeprüfung der ersten Studienjahre 1934 in Holland in den Kreuzherrenorden ein, da dieser Orden damals in Deutschland keine Niederlassung mehr hatte. 1939 wurde Pater Fischer zum Priester geweiht. Nach erfolgreicher Tätigkeit in mehreren Niederlassungen seines Ordens, u. a. war er auch als Lehrer an einem holländischen Gymnasium tätig, studierte er nach dem Krieg noch zwei Jahre in Rom und erwarb sich dort das Lizenziat für Kirchengeschichte. 1953 rief ihn der Ruf seines Ordens wieder nach Deutschland, und zwar nach Wuppertal, wo er 1956 Pastor der neuen Pfarre St. Hedwig wurde. Seine erste Aufgabe war hier der Bau einer modernen Kirche, die bereits 1959 von Erzbischof Kardinal Frings konsekriert wurde. Neben seiner Arbeit in der Pfarrei war Pater Carl Fischer bis zuletzt auch noch Standortpfarrer in Wuppertal und hatte damit die seelsorgerische Betreuung der dort stationierten Truppen unter sich.

In Breitscheid erwartet Pater Fischer nun wieder die Aufgabe, eine neue Kirche mit einer kleinen Niederlassung zu bauen. Die kleine Pavillonkirche wird nämlich auf die Dauer nicht ausreichen. Die eigentliche Pfarrkirche des hl. Christophorus soll dann in der Nähe der Autobahn bei Breitscheid gleich als Autobahnkirche gebaut werden. Die Vorbereitungen werden schon betrieben, wann jedoch mit dem Bau begonnen werden kann, ist noch nicht bekannt.



# Ein Freudentag für die ganze Pfarre

## Erster Pfarrer für St. Christophorus Breitscheid — Pater Fischer eingeführt

**BREITSCHIED.** Als einen wahren Freudentag feierte gestern die junge Pfarrgemeinde St. Christophorus in Breitscheid die Einführung ihres ersten Pfarrers. Bekanntlich hatten die Gläubigen beinahe zehn Monate lang auf den Tag warten müssen, nachdem Pater Carl Fischer vom Kreuzherrenorden zu Beginn dieses Jahres schon gleich nach seiner Ernennung bei einem Autoanfall schwer verletzt worden war. Das brachte Pater Jacobus van Gestel, der schon seit einigen Monaten in der jungen Pfarre arbeitende Stellvertreter von Pater Fischer, bei der Begrüßung am Ortseingang zum Ausdruck, als er sagte: „Wir haben lange gewartet und wir haben lange gebetet, daß dieser Tag bald kommt.“ Die feierliche Einführung nahm Erzbischöflicher Rat Dechant Veiders, Lintorf, im Auftrag des Erzbischofs vor. Dann vereinigten sich die ganze Gemeinde zum Dank- und Bittgebet in der kleinen Pavillonkirche, die nun bald der Autobahnkirche weichen soll. Im Anschluß an die kirchliche Feier fand im Hotel Krümmenweg noch eine kleine weltliche Feier statt, in der Glückwünsche und Grußworte der Gemeinde und der zahlreichen Festgäste dargebracht wurden.

Die Wolkendecke riß plötzlich auf und die Herbstsonne kam noch einmal kurz zum Vorschein, als sich die Ehrengäste und die Mitglieder der Pfarrgemeinde am Ortseingang Begrüßung versammelten. Der Kirchenchor der Pfarrgemeinde St. Theresia Selbeck hatte sich in alter Verbundenheit, Breitscheid seit früher zu dieser Pfarre, nicht nehmen lassen bei der Begrüßung am Ortseingang und der Einführung in der Kirche zu singen. Und zugleich humorvolle Worte fand er an Gestel für den neuen Pfarrer. Er sagte hier scherzhaft das Sprichwort an: „Die Herren lassen lange auf sich warten“, er dann aber gleich an, die junge und unruhige Pfarre habe lange Zeit um das Leben des Pfarrers gebangt- und gebetet. Pater Fischer habe bekanntlich den Auftrag, so führte er an Gestel weiter aus, eine Autobahnkirche in Breitscheid zu bauen, nach seinem Unfall müsse man zunächst annehmen, er sei von der Autobahn nicht mehr viel wissen.

Er stelle sich damit erneut in den Dienst Christkönigs. Eine große Aufgabe werde an diesem Tag in seine Hände gelegt, er solle dafür sorgen, daß die vielen, die der Verkehr hierher führt, in der Kirche eine Heimstatt finden.

„Zuerst wollen wir Gott danken“, sagte Pater Fischer nach der Verlesung des Evangeliums vom Guten Hirten, dann dankte er allen, die sich während seiner Krankheit um ihn sorgten. Besonderer Dank galt Dechant Veiders, der, wie Pater Fischer sagte, in seiner väterlichen Art oft an seinem Krankenbett weilte und ihm von seiner Gemeinde erzählte. Besonders dankte der neue Pfarrer aber auch Pater van Gestel, der während dieser Zeit unermüdlich und opferbereit für die neue Pfarre sorgte. Auf das Einführungsevangelium eingehend sagte Pater Fischer, nur Christus allein könne sagen „Ich bin der gute Hirte“, während dem Priester und der Gemeinde nur zu sagen bleibe „Hier bin ich mit einem bereiten Herzen, nimm hin Deinen Knecht“. Zu seiner Pfarrgemeinde sagte Pater Fischer „Wir wollen uns

er der Pfarrgemeinde den ersten Pfarrer schicken. Pater Fischer sicherte er zu, die Pfarrgemeinde wolle ihm treu zur Seite stehen und ihm helfen, das Werk zu vollenden. Eine besondere Freude sei es, so sagte der Pater Provinzial dann in seiner kurzen Ansprache, daß Pater Fischer nun wieder gesund sei. Seine Abberufung habe für die Pfarrgemeinde St. Hedwig in Wuppertal ein großes Opfer bedeutet und nun wolle er Gott bitten, daß hier in Breitscheid alles zum Segen werde. Den Angehörigen der Pfarrgemeinde dankte Pater Provinzial dafür, daß sie bisher in allem so eifrig mitgearbeitet haben. Daß die Pfarrgemeinde St. Hedwig in Wuppertal das Scheiden von Pater Fischer noch nicht ganz verschmerzt hat, zeigten die Worte des dortigen Vorsitzenden des Kirchenvorstands, der in humorvollen Worten zu verstehen gab, daß man über diese Entscheidung des Ordens in der Pfarrgemeinde St. Hedwig zunächst seine eigenen Anschauungen hatte.

Für die zahlreichen Amtsbrüder aus dem Dekanat wünschte Dechant Veiders eine gute Zusammenarbeit auf allen Gebieten und fügte an, er sei überzeugt, daß Pater Fischer in die Gemeinschaft des Dekanatsklerus eine besondere Note hineinbringe. Dann würdigte er noch den selbstlosen Einsatz, mit dem die Angehörigen der Pfarrgemeinde zu dem raschen Aufbau beitrugen. Der katholische Militärseelsorger des Flughafens Nörvenich überbrachte die Glückwünsche des Wehrbereichs III und die Segenswünsche der Militärseelsorgestellen, nachdem Pater Fischer zuletzt auch Standortpfarrer von Wuppertal war. Für seinen Amtskollegen verband Pfarrer Schreiber mit den Glück- und Segenswünschen der evangelischen Kirchen-





# Breitscheids Glanzstück: das Feuerwehrhaus

## Harmonische Abschlußsitzung mit umfangreichem Programm

**BREITSCHIED.** Ein umfangreiches Programm erledigte die Gemeindevertretung von Breitscheid in ihrer gestrigen Abschlußsitzung. Wenn der Rat nun zu seiner nächsten Sitzung zusammentritt wird er vermutlich eine etwas andere Zusammensetzung haben und bis dorthin werden sich wichtige Ereignisse abspielen. Z. B. das Offenlegungsverfahren für den Ausbau des Flughafens Düsseldorf-Lohausen, das Gegenstand eines ausführlichen Berichts von Amtsdirektor Overmanns und einer eingehenden Debatte der Gemeindevertretung war. Die Gemeinde wird die Amtsverwaltung mit der Wahrnehmung der Rechtsmittel beauftragen, sich aber selbst die Entscheidung über den Einspruch in Anbetracht der Wichtigkeit vorbehalten. Das wird jedoch erst die neue Gemeindevertretung tun können. In dieser Sitzung, bei der übrigens auch die Öffentlichkeit durch vier Zuhörer vertreten war, wurden nun die ersten Einzelheften über den geplanten Bau des Feuerwehrhauses mit Trakt für die Sparkasse und die Polizei bekannt.

Das Feuerwehrhaus, über das in der Gemeinde Breitscheid schon viel gesprochen wurde, soll auf Gemeindegrund an der Kölner Straße errichtet werden. An Hand eines Grundrisses führte Amtsdirektor Overmanns aus, daß nach dem Ausbau der B 288 von dem Grundstück jedoch nicht mehr viel übrig bleibe, weil dahinter eine Auffahrt ausgebaut wird. Bei der Bebauung aber muß ein Geländestreifen von 40 Meter Tiefe unbebaut bleiben. Der Bau, der übrigens gegenüber dem Gelände der neuen Kirche erstellt wird, sieht zunächst einmal den Trakt für die Amts- und Stadtparkasse vor, der mit der Giebelfront zur Straße steht. In einem anschließenden eingeschossigen Trakt — mit der Breitseite zur Straße — sollen Räume für eine Arztpraxis und die Räume für die Polizei untergebracht werden. Daran schließt

sich dann das eigentliche Feuerwehrhaus — wieder mit der Giebelfront zur Straße — an. Hier erfolgt die Einfahrt in die Gerätehalle an der Giebelseite. Im Obergeschoß des Feuerwehrhauses soll eine Wohnung für einen Feuerwehrmann ausgebaut werden. Außerdem ist ein Gemeinderaum vorgesehen, der für verschiedene Zwecke verwendet werden kann.

### Baustufen- und Bauzonenplan

Einstimmig wurde von der Gemeindevertretung ein bereits vom Bauausschuß getroffener Dringlichkeitsbeschuß über den Baustufen- und Bauzonenplan genehmigt. Wie Amtsdirektor Overmanns dazu ausführte, werden durch diesen Plan sämtliche Baugebiete der Gemeinde erfaßt und deren Bebauung festgelegt. Danach ist zweigeschossige Bauweise in dem neuen Baugebiet nördlich des Mintarder Wegs bis zum Gebäude „An der Höfning“ festgelegt. Außerdem ist die zweigeschossige Bauweise am Anfang des Mintarder Wegs und auf der westlichen Seite der alten Kölner Straße vorgesehen. Dagegen ist die eingeschossige Bauweise — dabei kann es sich sowohl um ein Flachdach wie um die sogenannte eineinhalbgeschossige Bauweise handeln — für das übrige Baugebiet, z. B. an der Krümmenweger Straße, im künftigen Ortskern, beiderseits des Kattenbergwerks, in den Dällen und am Mintarder Berg vorgesehen. Die Gemeindevertretung gab dazu ihre Zustimmung. Den Baustufen- und Bauzonenplan hatte die Amtsvertretung schon in ihrer letzten Sitzung genehmigt.

Für die Haushalts- und Vermögensrechnung für das Jahr 1959, die im ordentlichen und außerordentlichen Haushalt zusammen einen Überschuß in Höhe von 133 000 Mark erbracht hatte, wurde vorbehaltlich der Prüfung durch

das Rechnungsprüfungsamt ohne Diskussion Entlastung erteilt.

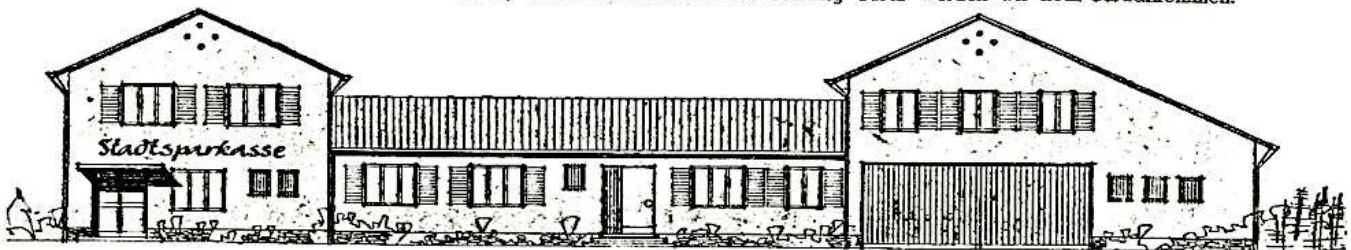
Recht aufgeschlossen zeigten sich die Gemeindevertreter gegenüber einem Antrag der Krümmenweger Chorvereinigung auf Beschussung für das bereits durchgeführte Jubiläumskonzert zum zehnjährigen Bestehen. Amtsdirektor Overmanns berichtete kurz darüber, was die übrigen Gemeinden des Angerlans auf diesem Gebiete an Zuschüssen leisteten. Bürgermeister Notthoff brachte den Vorschlag ein, der Chorvereinigung einen Zuschuß in Höhe von 250 Mark zu gewähren. Im übrigen so sagte er, solle man dem Gedanken nähere treten, auch den übrigen Chören — es handelte sich um den katholischen und evangelischen Kirchenchor — höhere Zuschüsse zu gewähren. Darin wurde er von Gemeindevertreter Hahnischfeger unterstützt, der vorschlug, die bisher geleisteten Beträge zu verdoppeln. Damit will sich die Gemeindevertretung noch einmal befassen. Der einmalige Zuschuß für die Krümmenweger Chorvereinigung wurde genehmigt.

Nach geringfügigen Veränderungen — betrafen vor allem die Rechtsmittelbelehrung — wurde die Satzung über die Entwässerung der Grundstücke und den Anschluß an die gemeindliche Abwasseranlage nach Vortrag durch Inspektor Speckamp einstimmig angenommen.

### Ausweitung des Verbandsgebietes

Ebenso einmütig gaben die Gemeindevertreter ihre Zustimmung zu einem Antrag des Wasserverbandes Düsseldorf-Mettmann, die in die Ruhr mündenden Bäche und Bachläufe in das Gebiet des Wasserverbandes zu übertragen. Wie Amtsdirektor Overmanns dazu ausführte, gehörten diese Bachläufe bisher in den Zuständigkeitsbereich des Ruhrsiedlungsverbandes, dem auch das Kettwiger Gebiet angehört. Nachdem es aber bisher auf diesem Gebiet mehrfach zu Überschneidungen und zu Schwierigkeiten in der Bearbeitung kam, sei es zweckmäßig, dieses Gebiet an den Wasserverband zu übertragen. Nachdem der Bauausschuß bereits seine Zustimmung zur Aufnahme dieser Bachläufe in das Wasserverbandsgebiet gegeben hatte, stimmte auch die Gemeindevertretung zu.

Auf die übrigen Punkte der Tagesordnung — u. a. Ausweisung eines Gewerbegebietes — werden wir noch zurückkommen.



**BREITSCHIED.** In dieser ansprechenden Form soll sich das neue Feuerwehrhaus der Gemeinde Breitscheid später einmal an der alten Kölner Straße zeigen. Links der Sparkassentrakt, daneben ein Zwischentrakt mit Räumen für eine Arztpraxis und für die Polizei und rechts das eigentliche Feuerwehrhaus mit Gerätehalle, Wohnung und Gemeindeforum.